

# Curriculum aus dem Fach Zeichnen, Grafik und Malerei

(1.-2. Klasse Kunstgymnasium)

## Malerei

(3.-5. Klasse Kunstgymnasium)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Biennium – Zeichnen, Grafik und Malerei .....</b>	<b>3</b>
<b>Triennium - Malerei .....</b>	<b>9</b>
<i>5. Klasse.....</i>	<i>17</i>
<b>Bewertungskriterien.....</b>	<b>23</b>

## Biennium – Zeichnen, Grafik und Malerei

Aufgabe des Unterrichts dieses Fächerbündels ist der Erwerb von Kompetenzen in der Anwendung der in der grafischen und malerischen Produktion verwendeten Materialien, Techniken und Instrumente sowie in der angemessenen Anwendung der wesentlichen Fachterminologie. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen mit besonderer Aufmerksamkeit die wesentlichen Grundsätze des freien Zeichnens sowie des geometrischen Zeichnens, sie erlernen die Anwendung der grundlegenden Projektionsinstrumente und -methoden zur Konstruktion und Darstellung von geometrischen Objekten und erwerben dabei ein tieferes Verständnis der geometrischen Struktur von Körpern. Sie machen sich zudem mit adäquaten Methoden in der Analyse und Verarbeitung als propädeutischen Instrumenten für die jeweiligen Fachrichtungen vertraut und werden befähigt, die Zeit und den eigenen Arbeitsraum angemessen zu organisieren. Sie erfahren, dass Zeichnen und Malen Praktiken und Sprachen darstellen, die nicht nur Technik, sondern auch technische Disziplin und mentale Übung verlangen und als Formen der Erkenntnis der Wirklichkeit, als Wahrnehmung der die Welt konstituierenden Dinge und Verständnis ihrer gegenseitigen Relationen aufzufassen sind.

### **Kompetenzen am Ende des I. Bienniums**

Die Schülerin, der Schüler kann

- die in der grafischen und malerischen Produktion verwendeten Materialien, Techniken und Instrumente sowie die wesentliche technische Terminologie angemessen anwenden
- Zeichnen und Malen als Ausdrucksformen und Formen der Erkenntnis Wirklichkeit wahrnehmen und deren kulturellen Wert erfassen
- die Wirkung verschiedener Materialien auf die ästhetische Gestaltung kreativ einsetzen und für die Gestaltung eigener bildnerischer, gestalterischer oder konstruktiver Anliegen nutzen
- die Funktion der Skizze, des Entwurfes und des Modells in der Produktion einer grafischen oder malerischen Arbeit verstehen und zielgerichtet einsetzen

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodik - Didaktik	Inhalte	Querverweise	Zeitplan
1	Bei der Produktion einer grafischen oder malerischen Arbeit Skizze, Entwurf und Modell erstellen	Funktion von Skizze, Entwurf, Modell	<p>Vor Beginn einer künstlerischen Arbeit, die sich nicht mit einer skizzenhaften Formsprache begnügt, werden nach der theoretischen Planung Entwürfe und Detailstudien (in unterschiedlicher Menge) gefertigt</p> <p>Im Gespräch mit dem Schüler wird vor und während der Entwurfsarbeit ergründet, wie tief und detailliert diese sein muss, um das Gewünschte zu erreichen</p> <p>Planungsspuren, Skizzen und Entwürfe bekannter Kunstwerke werden anhand von Bildmaterial analysiert und studiert. Dieses kann z.T. von den Schülern gesammelt werden</p>	<p>Planungsspuren, Skizzen und Entwürfe zu bekannten Kunstwerken</p> <p>Grundregeln und Gesetzmäßigkeiten der Bildkomposition <b>KW</b></p> <p>Die Ästhetik des Skizzenhaften</p> <p>Grundtechniken und Werkzeuge des Skizzierens und der farblichen Andeutung</p> <p>Das Übertragen des Entwurfs auf die endgültige Arbeit</p>	Absprache und Koordinierung mit der Kunstwerkstatt <b>KW</b>	
2	Mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen sowie grafischen und malerischen Techniken Arbeiten gestalten	Materialien und Auflagetypologien , Techniken	<p><i>Es wird davon ausgegangen, dass einige grundlegenden Kenntnisse zu Techniken und ihre entsprechenden Werkzeuge in der Kunstwerkstatt behandelt werden <b>KW</b></i></p> <p>Anhand von beispielhaften Kunstwerken werden die speziellen Vorzüge und gestalterischen Stärken der jeweiligen Technik analysiert und besprochen</p>	<p>Theoretisch/praktische Einführung in die wichtigsten Zeichen- und Malsysteme und die dazu geeigneten Werkzeuge und Bildträger <b>KW</b></p> <p>Zeichnerische Arbeiten mit verschiedenen Stiftwerkzeugen (Bleistift, Buntstifte, Kohle, Feder, ...)</p> <p>Frottage</p>	Absprache und Koordinierung mit der Kunstwerkstatt <b>KW</b>	

			<p>Um eine größtmögliche Motivation zu erreichen, werden die Themenstellungen mit den Schülern gesucht, besprochen und festgelegt – immer eingedenk der speziellen Vorzüge der gewünschten und zur Anwendung kommenden Arbeitstechnik. Diesbezüglich wird meist einem thematischen Bezug zur aktuellen Erlebniswelt der Schüler der Vorzug gegeben.</p> <p>Einige Techniken werden im Biennium nur in einfacher Form angewandt – Besonderheiten und „altmeisterliche“ Feinheiten bleiben den folgenden Schuljahren vorbehalten</p>	<p>Der Pinsel als grafisches Werkzeug: Lavierte Tuschezeichnung, Kolorieren von Grafiken Techniken zwischen Grafik und Malerei: Wachsfarben, Kreiden Verfeinerung der Arbeitstechnik mit Gouache Das Aquarell Drucktechniken: Tiefdruck mit Rhenalon, Linoldruck, Kordeldruck Collage Ölmalerei alla prima Einfache Temperamalerei Mischtechniken Einfache Schicht- und Lasurmalerei ...</p>		
3	<p>Visuelle, plastisch-räumliche Parameter und Grundsätze der Komposition anwenden und Beziehungen analysieren</p>	<p>Visuelle, plastisch-räumliche Einflussgrößen</p>	<p>Für die Vermittlung dieses Bereichs ist die häufige Bildbetrachtung und -Besprechung essentiell.</p> <p>Verschiedene gestalterische Experimente und Anschauungstafeln helfen Grundsätze der Komposition, der Gestalttheorie und der Farblehre zu verstehen.</p> <p>Häufiges Zeichnen nach der Natur und somit genaues Beobachten macht Wahrnehmungsmechanismen bewusst und trainiert die illusorische Darstellung der räumlichen Tiefe.</p>	<p>Wahrnehmungstheorien <b>KW</b> Sinnliche Wahrnehmung und ihre geistige Verarbeitung Farbpsychologische Wirkungen Die räumliche Wahrnehmung <b>DG</b> Der Raum in der modernen Kunst Optische Illusionen „Negatives Sehen“ Zusammenfassendes Sehen Bezugslinien und Maßverhältnisse Bildaufbau und –Gewichtung</p>	<p>Absprache und Koordinierung mit der Kunstwerkstatt <b>KW KG</b></p>	

				<p>Gesetzmäßigkeiten der Bildbetrachtung und Nutzen der Kenntnisse bei der Bildkomposition</p> <p>Die Erzeugung der Illusion von räumlicher Tiefe auf der Fläche</p> <p>Licht und Schatten (farbige Schatten)</p> <p>Modellieren durch Schraffieren</p> <p>Die Kontraste und ihre kompositorischen Bildwirkungen</p> <p><b>KW</b></p>		
4	Die wichtigsten Techniken der zeichnerischen, grafischen und malerischen Wiedergabe anwenden	Techniken des Freihandzeichnens und genormten Zeichnens, Theorien der Proportion und der Farbe	<p>Viele der in Frage kommenden Themenbereiche werden durch eigene Übungen oder künstlerische Aufgabenstellungen behandelt, eingeleitet und begleitet von theoretischen Erläuterungen unter Zuhilfenahme von Anschauungsmaterial</p> <p>Fast alle Argumente werden immer wieder „zwischendurch“, auch wiederholend angesprochen, wenn sie in Zusammenhang mit einem Teilbereich der aktuellen künstlerischen Arbeit stehen. Dies kann in Form von momentanen Hilfestellungen oder auch durch kurze eingeschobene Lektionen erfolgen</p>	<p>Künstlerische Techniken mit besonderem Augenmerk auf ihre abbildende Eigenschaften</p> <p>Virtuelles Beobachtungsraaster</p> <p>Bezugslinien in der Vorlage</p> <p>Der Bildausschnitt</p> <p>Die perspektivische Wahrnehmung</p> <p>Volumen und Schatten</p> <p>Die Materialwiedergabe – die Struktur der Oberfläche</p> <p>Zeichnen nach der Natur</p> <p>Realismus und Rendering</p> <p>Die Zeichnung als Instrument der Analyse</p> <p>Die Formreduzierung und vereinfachte Darstellung</p> <p>Das Zeichen und Symbol</p>		

				<p>Bereiche des genormten Zeichnens: Architektur, Archäologie, Design, technischer Entwurf</p> <p>Die wissenschaftliche, literarische, werbende Illustration</p> <p>Die Comic-Kunst oder „sequenzielle Kunst“</p> <p>Der menschliche Körper: Proportionen, morphologische Charaktere, Anatomie, Haltungsmodelle, Bewegung, geschichtliche Kanons, der Gesichtsausdruck</p> <p>Das Portrait</p> <p>Theorien der Proportion und der Farbe als Unterstützung der Beobachtung</p>		
5	Die Perspektive als Hilfsmittel der visuellen Wahrnehmung in den grafisch-malerischen Tätigkeiten nutzen	Grundregeln der Perspektive		<p>Zeichnen und Malen nach der Natur mit Inhalten, welche Perspektive erkennen lassen</p> <p>Künstlerische, abstrakte Architekturlandschaft mit Hilfe der Perspektive zeichnen und malen</p>	<p>Absprache und Koordinierung mit Darstellende Geometrie</p> <p><b>DG</b></p>	

6	Fotografische und multimediale Mittel zur Archivierung der Arbeiten und zur Quellenrecherche nutzen	Software	Die benutzten Programme müssen den Schülerinnen gleichermaßen daheim und in der Schule zur Verfügung stehen. Nach einer Einführung in die Software am Computer erfolgt eine individuelle Vertiefung durch den häufigen Gebrauch der Programme. Dazu wird theoretisch und beispielhaft am Computer vermittelt, wie eine Dokumentation sinnvoll angelegt wird. Dies schließt auch den richtigen Gebrauch des Fotoapparates als Dokumentationswerkzeug ein.	Umgang mit einer einfachen Dokumentationssoftware (Picasa?) Fotografische Dokumentation der Entwicklungsschritte der eigenen Arbeiten und kurze Beschreibung dazu Das Internet als Fundort Moodle	Absprache und Koordinierung mit den anderen Kunstfächern	
7	Sich mit unterschiedlichsten Mitteln, auch in ihrer Kombination, zu vorgegebenen und freien Themen kreativ ausdrücken	Gestaltungsmittel, Bildbearbeitung	Um eine größtmögliche Motivation zu erreichen, werden die Themenstellungen mit den Schülern gesucht, besprochen und festgelegt. Diesbezüglich wird einem thematischen Bezug zur aktuellen Erlebniswelt der Schüler der Vorzug gegeben. Die Themenstellungen sollten jedoch insgesamt einer Bewusstseinsweiterung dienen, und die Sensibilität für immer subtilere Sachverhalte und Zusammenhänge fördern	Dieser Punkt ist in Zusammenhang mit Punkt 2 zu stellen, indem mit verschiedenen künstlerischen Techniken experimentiert und gearbeitet wird. Dabei liegt hier der Schwerpunkt allerdings nicht in der Auseinandersetzung mit der Arbeitstechnik, sondern in der Konfrontation mit dem Inhalt. Unterschiedlichste Themen Verschiedenste Arbeitstechniken		

**KW DG KG** mit dem Fach KUNSTWERKSTATT, DARSTELLEND GEOMETRIE oder KUNSTGESCHICHTE zu koordinieren

## Triennium - Malerei

Im Fach „Malerei“ lernen die Schülerinnen und Schüler in autonomer und individueller Weise malerische Darstellungen zu konzipieren, zu entwerfen, zu planen und zu verwirklichen und dabei mit den Regeln der Komposition und der visuellen Wahrnehmung umzugehen. Es gilt, die Arbeitsschritte von den Entwürfen bis zur Ausführung im Maßstab oder bis zur Rauminstallation zu festigen und die Materialien vorzubereiten und zu studieren, damit im parallelen Werkstattunterricht gezielt angeknüpft werden kann. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den verschiedensten Techniken und Technologie auseinander und erwerben eine umfassende Kenntnis ästhetischer, expressiver und funktioneller Aspekte und können die Wechselbeziehung zwischen Skulptur und den verschiedenen Kunstformen nachvollziehen. Das Fach ermöglicht ein kontinuierliches Zusammenwirken von Theorie und Praxis und macht den gesamten Entstehungsprozess eines Kunstwerkes zum Gegenstand des Unterrichts: Wahl des Themas, Vorskizzen, Entwurf, Suche des Materials und der Hilfsmittel, Realisierung des Werkes in Realgröße bzw. im Maßstab. Es kommen verschiedenste technologische Mittel zum Einsatz, wobei auf ein Miteinander von modernen und traditionell Materialien Wert gelegt wird. Durch Vergleiche zwischen den Schönheitsvorstellungen verschiedener Epochen und Kulturen werden die Wahrnehmungsfähigkeit, das Kritikvermögen und die Toleranz der Schülerinnen und Schüler gefördert. Im kreativen Schaffen fließt das Bewusstsein der kulturellen, theoretischen, technischen und geschichtlichen Hintergründe mit ein, und somit ist eine Analyse der malerischen und grafischen Produktion der Vergangenheit und der Gegenwart gewährleistet.

### **Kompetenzen am Ende der 5. Klasse**

Die Schülerin, der Schüler kann

- Methoden, Techniken und Prozesse der Verarbeitung grafischer, kalkografischer und malerischer Formen auf verschiedenen Unterlagen mit Hilfe von manuellen mechanischen und digitalen Mitteln anwenden
- die Prinzipien und die Regeln der Komposition und die wichtigsten Theorien der visuellen Wahrnehmung nachvollziehen und anwenden
- sich vertieft mit Gestaltungsformen auseinandersetzen und sich darin differenziert, der eigenen Persönlichkeit und Begabung entsprechend, ausdrücken
- unterschiedliche überlieferte und aktuelle Techniken verwenden, mit ihnen autonom experimentieren und sie sowohl kreativ für Neues als auch für Bewahrung und Restaurierung einsetzen
- sich in der zeitgenössischen Kunstszene zurechtfinden, persönliche Standpunkte vertreten und eigene Arbeiten auch mithilfe digitaler Medien präsentieren

	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Methodik - Didaktik</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Quer- verweise</b>
1	Das Zeichnen als Ausdrucksmittel für die Umsetzung von Kunstvorhaben nutzen	Techniken des Zeichnens	Bei jeder Themenstellung, die künstlerisch bearbeitet werden soll, werden die Schüler/innen angehalten zu hinterfragen, ob die Zeichnung oder generell eine grafische Technik womöglich die beste Ausdrucksart dafür ist.  Es werden immer wieder vorsätzlich zeichnerische Kunstvorhaben angegangen und Themenstellungen gesucht, die das Vorhaben unterstützen. Dabei werden neue grafische Techniken erprobt und schon bekannte geübt.	Verschiedenste Themenstellungen, welche sich besonders für zeichnerische Lösungen eignen.  Grundsätzlich lässt sich jedes nicht-räumliche, auf einer Trägerfläche zu verwirklichende künstlerische Vorhaben auch zeichnerisch verwirklichen.  Comics und Bildgeschichten  Illustrationen	
2	Die Systeme der perspektivischen Darstellung anwenden	intuitive und geometrische Perspektive	Bereits im 1. Biennium werden wissenschaftliche Konstruktionsmethoden der Perspektive im Fach Darstellende Geometrie behandelt und geübt.  Wo immer notwendig, vor allem bei naturalistischen Darstellungen, werden perspektivische Hilfskonstruktionen in der Vorzeichnung benutzt, um räumliche Tiefe realistisch darzustellen. Dabei ist eine genaue Analyse des Abzubildenden, das mentale Reduzieren auf zwei Dimensionen erforderlich. Dies wird in der Werkbesprechung während des Arbeitsprozesses, durch Bildanalysen und durch diverses Skizzieren geübt.	Zeichnen und Malen nach der Natur mit Inhalten, welche Perspektive erkennen lassen.  Künstlerische, abstrakte Architekturlandschaft mit Hilfe der Perspektive zeichnen und malen.  Analyse von Fotografien in Bezug auf Fluchtpunkte und –Linien.	

3	<p>Verschiedene Ideen auf Papier bringen, Konzept, Ausdruckselemente und Funktion des Zeichnens, der Malerei, der Farbe und des Lichts erfassen und dabei den Gestaltungsraum analysieren und nutzen</p>	Planungselemente	<p>Vor Beginn einer endgültigen künstlerischen Arbeit, die sich nicht mit einer skizzenhaften, spontanen und unwillkürlichen Formsprache begnügt, werden nach einer inhaltlichen Auseinandersetzung und theoretischen Planung Entwürfe und Detailstudien (in unterschiedlicher Menge) gefertigt.</p> <p>Unter Berücksichtigung aller künstlerischen und technischen Fertigkeiten, sowie aller theoretischen Kenntnisse und bekannten Wahrnehmungstheorien wird erörtert, auf welche Weise dies geschehen soll, um der Endabsicht gerecht zu werden. Die Analyse des Gestaltungsraumes, sowie die Berücksichtigung eines angemessenen Zeitrahmens sind dabei grundlegend.</p> <p>Im Gespräch mit dem Schüler wird vor und während der Entwurfsarbeit ergründet, wie tief und detailliert die Planungsarbeit sein muss, um das Gewünschte zu erreichen.</p> <p>Planungsspuren, Skizzen und Entwürfe bekannter Kunstwerke werden anhand von Bildmaterial analysiert und studiert. Dieses kann z.T. von den Schülern gesammelt werden.</p> <p>Planungselemente werden zum Teil auch schriftlich notiert.</p>	<p>Schriftlich und mündlich Darlegung von Überlegungen und Planungen zu Kunstvorhaben.</p> <p>Kompositionsstudien (Inszenierung und Dramaturgie)</p> <p>Farbstudien</p> <p>Materialproben</p> <p>Risse und axonometrische Pläne</p> <p>Anlegen eines Skizzenheftes</p> <p>Sammlung und Analyse von Planungsspuren zu bekannten Kunstwerken</p> <p>Verschiedene Nachschlagwerke zu künstlerischen Techniken sowie Farb- und Wahrnehmungstheorien konsultieren und studieren.</p> <p>Schautafeln zur Veranschaulichung von grundlegenden Planungs- und Arbeitsschritten mit eignen Beispielen erstellen.</p>	
---	--	------------------	--	--	--

4	<p>Bei der Realisierung von Gemälden nach Themenvorgabe verschiedene traditionelle und zeitgenössische Techniken anwenden</p>	<p>Aquarell, Tempera in verschiedenen Ausführungen, Freskomalerei, Acrylmalerei, Ölmalerei, chalkografische und Drucktechniken, gemischte Techniken, bodypainting, airbrush</p>	<p>Anhand von beispielhaften Kunstwerken werden die speziellen Vorzüge und gestalterischen Stärken der verschiedenen Techniken analysiert und besprochen.</p> <p>Neue Arbeitstechniken werden ausführlich, auch anhand des Schulbuches „Praxisbuch für Künstler“ und anderen Anschauungsmaterials, erklärt.</p> <p>Um eine größtmögliche Motivation zu erreichen, werden die Themenstellungen für die praktischen Arbeiten im Allgemeinen gemeinsam mit den Schülern gesucht, besprochen und festgelegt – immer eingedenk der speziellen Vorzüge der gewünschten oder neu zu erlernenden Arbeitstechnik. Diesbezüglich wird, wann immer möglich, nach einem thematischen Bezug zur aktuellen Erlebniswelt der Schüler gesucht. Wo das nicht möglich ist, helfen ästhetische Überlegungen bei der Entscheidung. Natürlich kommt zumeist meinerseits zumindest ein Vorschlag, der aber ersetzbar ist.</p>	<p>Unterschiedlichste Themen  Verschiedenste moderne und altmeisterliche Arbeitstechniken  Verschiedene Bildträger  Diverse Farbsysteme  Bildanalysen  Technische Handbücher  <i>Siehe Kenntnisse</i></p>	<p>Absprache und Koordinierung mit der Kunstwerkstatt, wo einige grundlegenden Kenntnisse zu Techniken und ihre entsprechenden Werkzeuge behandelt werden.</p>
5	<p>Anforderungen der Ästhetik mit chemischen Eigenschaften von Stoffen in Einklang bringen</p>	<p>Ästhetik und Material</p>	<p>Die Schüler/innen werden durch die Begegnung mit originalen Kunstwerken, durch das Schaffen eigener „Materialbilder“ und durch die Beobachtung von „malerischen“ Oberflächen in der Umwelt die abstrakte ästhetische Wirkung von Stoffen erfahren und künstlerisch zu nutzen lernen.</p> <p>Dabei werden verschiedene mechanische und chemische Verfahren eingesetzt, um beabsichtigte und zufällige Ergebnisse in</p>	<p>Materialbilder, Collagen und Intarsien mit verschiedenen Materialien und Abfallstoffen  Bilder mit „Naturfarben“  Chemische und mechanische Verfahren zur Oberflächenveränderung wie z.B. Oxidieren, Beizen, Verwittern, Lasieren, Firnissen, usw.  Analysen von entsprechenden künstlerischen Vorlagen</p>	

			der Materialveränderung und Oberflächenwirkung zu erreichen.		
6	Erzählende Installationen, Illustrationen und grafisch-malerische Arbeiten realisieren	Installationen und Comics	<p>Um dem Fach Malerei gerecht zu werden, müssen erzählende Installationen zeichnerische oder malerische Elemente beinhalten. Je nach Raumangebot werden wir versuchen zumindest eine entsprechende Arbeit zu verwirklichen (vielleicht auch als Teamarbeit). Dabei kann eine Installation auch nur auf konzeptioneller Ebene oder beispielsweise in einer Kartonschachtel verwirklicht werden.</p> <p>Die Themenfindung wird dem unter Punkt 4 Bemerkten entsprechen. Dabei bieten sich vor allem für die Comics auch phantastische und surreale Inhalte an (weil diese beispielsweise nicht fotografisch realisiert werden können).</p> <p>Auch hier ist eine gründliche Konzeptarbeit und Planung notwendig, die von Konfrontationen mit mir und den Mitschülern begleitet wird.</p> <p><i>Siehe Punkt 1</i></p>	<p>Unterschiedlichste Themen</p> <p>Verschiedenste Arbeitstechniken</p> <p>Analysen von entsprechenden künstlerischen Vorlagen</p> <p>Entwicklung von storyboards (Inszenierung und Dramaturgie)</p> <p>Entwicklung einer persönlichen Zeichensprache und stilistischen Einheit für Bildgeschichten</p> <p>Zeichnerische Kopiermethoden</p> <p>Illustrationen zu literarischen Vorlagen in freier Technik</p> <p><i>Siehe Kenntnisse</i></p>	Eventuelle Koordination mit dem Fach Bildhauerei

7	Zwei- und dreidimensionale Modelle sowie lebende Modelle beobachten und Möglichkeiten der Weiterverarbeitung entwerfen	Wiedergabe und Überarbeitung	<p>Das Zeichnen und Malen nach der Natur bzw. nach Vorlage wird immer wieder praktiziert, entweder als eigenständige Übung oder als Teil einer Arbeit. Dies ist ein äußerst wichtiger Teil des künstlerischen Schaffens und auch Voraussetzung für eine Entwicklung des handwerklichen Geschicks. Dabei geht es fallweise um möglichst großen Realismus und Detailtreue oder um die künstlerische Interpretation der Vorlage.</p> <p>Die Schüler/innen werden viele diesbezügliche Übungen auch als Hausaufgabe erledigen.</p>	<p>Abzeichnen von Modellen und Menschen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung</p> <p>Kopieren und Interpretieren von bestehenden Kunstwerken</p> <p>Künstlerisches Herausarbeiten des Wesentlichen und zeichnerisch/malerische Reduktion (Abstraktion)</p> <p>Künstlerische Analogien</p>	
8	Ausgehend von den Theorien der Beobachtungslehre Methoden der Fotografie in der Malerei anwenden	Methoden der Fotografie	<p>Von fotografischen Vorlagen die zeichnerisch/malerisch in das Bild übertragen werden, bis zu fototechnischen Gestaltungsmethoden, beispielsweise beim Siebdruck, werden verschiedene Verfahren fallweise vorgestellt und einbezogen.</p> <p>Zudem gelten dramaturgische, kompositorische, farb- und lichtgestalterische Regeln der Fotografie vor allem auch in der naturalistischen und realistischen Malerei. Deshalb bringt der praktische und studierende Umgang mit der Fotografie große Vorteile. Darauf wird immer wieder hingewiesen; die Schüler/innen werden angewiesen, verschiedenstes fotografisches Bildmaterial auf entsprechende Elemente zu untersuchen und auch beim Fotografieren zu berücksichtigen.</p>	<p>Die Fotografie als Bildvorlage</p> <p>Zeichnerische und handwerkliche Bildübertragungsmethoden</p> <p>Fototechnische Bildübertragungsmethoden</p> <p>Wahrnehmungstheorien</p> <p>Gestalt-Lehre</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Inszenierung und Dramaturgie in der Fotografie und in der Malerei</p> <p>Farblehre</p> <p>Kontraste</p> <p>Analysen von entsprechenden künstlerischen Vorlagen</p> <p>Kompositionsübungen</p>	

			Die Theorien der Wahrnehmung und der Bildgestaltung werden in eigenen Unterrichtseinheiten aufgezeigt und praktisch vertieft (auch schon im Biennium) und bei jedem neuen Arbeitsauftrag immer wieder angesprochen und eingesetzt.		
9	Mit Hilfe audiovisueller und digitaler Medien ein eigenes Booklet erarbeiten	Archivierung eigener Werke	Die Schüler/innen sollten schon im Biennium eine Archivierungssoftware kennengelernt haben. Zur Wiederholung und für alle Neuzugänge wird die Software noch einmal in ihren grundlegenden Funktionen vorgestellt. Dazu wird theoretisch und beispielhaft am Computer vermittelt, wie eine Dokumentation der eigenen Werke und Arbeitsabläufe sinnvoll angelegt wird. Dies schließt auch den Gebrauch des Fotoapparates als Dokumentationswerkzeug ein. Eine individuelle Vertiefung erfolgt durch den Gebrauch des Programms, zu dem die Schüler/innen immer wieder angehalten werden. Allerdings muss auch davon	Software noch zu bestimmen (Picasa oder OneNote?)	

		<p>ausgegangen werden, dass nicht alle immer einen Computer daheim verfügbar haben. Gesammelt werden nicht nur Elemente zu eigenen Arbeiten, sondern auch verschiedenste Notizen und Bildmaterial, das dem Studium oder der Inspiration dient.</p>		
--	--	--	--	--

## 5. Klasse

	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Methodik - Didaktik</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Querverweise</b>
1	Eigene Gemälde planen und gestalten und dabei insbesondere die zeitgenössische Produktion und die funktionellen und kommunikativen Aspekte der Malerei beachten	Autonome und kritische Handhabung der wichtigsten operativen Vorgänge der Malerei	<p>Die SchülerInnen sollen von der Themenfindung bis zur Wahl der ausführenden Technik möglichst eigenständig planen und arbeiten. Die Rolle des Lehrers beschränkt sich auf Anregung, Hinterfragung und technische Hilfestellung.</p> <p>Schriftlich sollen die SchülerInnen darlegen, welche Anliegen zur entsprechenden Themenwahl geführt haben und worauf der Schaffensprozess bzw. die fertige Arbeit abzielt. Zudem sollte auch die Wahl der Arbeitsschritte und der Realisierungsmittel begründet werden. Dabei müssen notwendige Recherchearbeiten und deren Ergebnisse nachvollziehbar werden. Zu diesem Zweck führen die Schüler ein eigenes (digitales) Notizbuch, in dem auch die einzelnen Planungs- und Arbeitsschritte beschrieben werden und das u.U. auch zur Präsentation geeignet ist.</p> <p>Die SchülerInnen werden inspiriert, möglichst eigene kreative Wege zu beschreiten und eine moderne Ausdrucksweise zu finden, ohne jedoch der Effekthascherei zu verfallen. Eine</p>	<p>Um eine möglichst hohe Motivation zu erreichen, werden die Inhalte für diesen Bereich erst im Laufe des Schuljahrs weitestgehend gemeinsam mit den SchülerInnen festgelegt.</p> <p>Die künstlerischen Aufgabenstellungen sollen nach Möglichkeit die speziellen und auch momentanen Anliegen der SchülerInnen betreffen, sofern diese eine kulturelle oder gesellschaftliche Relevanz haben. Die Themenstellungen werden also überwiegend aus dem Lebensbereich der SchülerInnen getroffen werden. Darunter sind auch das seelische Innenleben und die Vorstellungswelt zu verstehen.</p> <p>Die Ausgangsinspiration zu einer künstlerischen Arbeit kann natürlich auch rein formal-ästhetischer Natur sein.</p> <p>Einzelne Themen werden nach obigen Grundsätzen verbindlich für die ganze Klasse festgelegt, wobei die Art der Ausführung entweder individuell gewählt werden kann oder fallweise durch Vorgaben bezüglich Technik oder Format eingeschränkt wird.</p>	Kunstgeschichte

		<p>eigene formale Sprache sollte sich schrittweise ausbilden und festigen.</p> <p>Die SchülerInnen werden angeregt, ihre Arbeiten wo immer möglich durch Recherche und Studien in einen kulturellen Zusammenhang zu stellen und sich mit beispielhaften Kunstwerken zu befassen, welche inhaltlich oder technisch den eigenen Absichten nahestehen.</p> <p>Erklärungen renommierterer Künstler zur Entstehung ihrer Arbeiten können als Anregung dienen und veranschaulichen, wie breit und tief der kulturelle Kontext eines Kunstwerks sein kann.</p> <p>Auch wenn Kunstwerke vorwiegend selbstredend sein sollten, werden die SchülerInnen doch angehalten, gelegentlich ihre Motivationen vor der Klasse zu erläutern. Diskussionen dienen zur Vertiefung und Anregung.</p>		
--	--	---	--	--

2	<p>Verschiedene Techniken differenziert anwenden und eigene Wege experimentieren</p>	<p>Verschiedene Techniken</p>	<p>Nachdem ein Thema oder eine formale Arbeitsabsicht festgelegt wurde, müssen die SchülerInnen darlegen, mit Hilfe welcher technischen Vorgangsweise sie das Kunstwerk realisieren wollen. Dabei werden sie angeregt, fallweise nicht nur auf in den Vorjahren erlernte Methoden zurückzugreifen, sondern auch handwerkliches Neuland zu beschreiten und zu experimentieren.</p> <p>Zur Anregung ist auch hier wichtig, dass die SchülerInnen viel mit zeitgenössischer Kunst konfrontiert werden und sich damit auch in Bezug auf die technisch/handwerkliche Ebene auseinandersetzen.</p> <p>Durch die Kunstbetrachtung soll auch erkennbar werden, wie sich verschiedene Ausdrucksweisen der bildenden Kunst gegenseitig beeinflussen oder zusammengefasst werden können.</p> <p>Der Lehrer hilft bei der Beschaffung und Handhabung der Arbeitsmaterialien.</p> <p>Darüber hinaus bekommen die SchülerInnen Hinweise auf Literatur und Informationsmaterial, in denen Fertigungstechniken und künstlerische Arbeitsabläufe beschrieben werden.</p>	<p>Verschiedenste künstlerische und handwerkliche Techniken und ihre Kombination.</p>	<p>Kunstwerkstatt</p>
---	--	-------------------------------	---	---	-----------------------

3	<p>Kulturelle Impulse aus Philosophie und Literatur wahrnehmen und sie im eigenen kreativen Weg und Ausdruck einbringen</p>	<p>Bezug zwischen Philosophie, Literatur und Kunst</p>	<p>Hier gilt, was zum Teil unter Punkt 1 vermerkt ist.</p> <p>Es ist vor allem das Gespräch und die Diskussion mit den SchülerInnen, die als Anregung dienen, individuelle künstlerische Tendenzen und Themenstellungen in einen breiten kulturellen und geistigen Kontext zu setzen. Spontane kunstphilosophische Auseinandersetzungen begleiten jede künstlerische Arbeit.</p> <p>Nachdem die Arbeiten im letzten Schuljahr sehr unterschiedlich und persönlich motiviert sind, können nur bei einem für die gesamte Klassengemeinschaft verbindlichem Thema literarische oder philosophische Bezüge allgemein beispielhaft aufgezeigt und erarbeitet werden.</p> <p>Die SchülerInnen müssen eventuell bestehende Verbindungen ihrer Arbeiten zu anderen kulturellen Bereichen in ihrem Dokumentationsheft aufzeigen.</p>	<p>Illustration einer literarischen Vorlage.</p> <p>Kunstphilosophische Diskussionen.</p>	<p>Kunstgeschichte</p> <p>Deutsch</p> <p>Philosophie</p>
---	---	--	---	---	--

4	<p><i>l'iter esecutivo, il circuito produttivo con le relative figure professionali, i diritti d'autore nella riproduzione seriale</i></p> <p>eine künstlerische Recherche entwickeln, die die wichtigsten Prinzipien des Kunstmarktes und der Auftraggebung berücksichtigt</p>	Der Kunstmarkt	<p>Dieser Bereich muss notgedrungen theoretisch behandelt werden. Dies geschieht vorwiegend durch Vorträge, begleitet von Diskussionen.</p> <p>Zudem wird auf weiterführende Unterlagen, Anlaufstellen und Informationsquellen verwiesen.</p> <p>Sollten sich Beziehungen zum realen Kunstmarkt oder zu außerschulischen Werkstätten ergeben oder sollten diese gesucht werden müssen, muss fallspezifisch reagiert oder vorgegangen werden.</p>	<p>Die bestimmenden Elemente und Einflussgrößen bei der Festlegung des Marktwertes eines Kunstwerks.</p> <p>Wichtige Kunstzentren, Messen und Ausstellungen.</p> <p>Bedeutende Sammlungen.</p> <p>Das moderne Mäzenatentum.</p> <p>Öffentliche und private Kunstförderung.</p> <p>Autorenrechte.</p> <p>Spezialisierte Handwerksbetriebe als Dienstleister im Bereich der bildenden Kunst.</p>	<p>Kunstgeschichte</p> <p>Kunstwerkstatt</p> <p>Bildhauerei /Plastik</p>
5	<p><i>la diffusione delle procedure pittoriche in tutti gli ambiti lavorativi (ricerca, decorazione, illustrazione, grafica d'arte, allestimenti, restauro, scenografia, etc.)</i></p> <p>Die Präsenz und Bedeutung malerischer Elemente in den verschiedenen Anwendungsbereic</p>	Malerische Elemente in der Dekoration, Illustration, Kunstgrafik, Einrichtung, Restaurierung und im Bühnenbild	<p>Dieser Bereich wird vor allem durch die Betrachtung und Besprechung beispielhafter Arbeiten oder deren Abbildungen behandelt.</p> <p>Auf den Einsatz malerischer Mittel in verschiedenen Kunstgattungen und Gestaltungsbereichen wurde natürlich auch schon in den vergangenen Schuljahren immer wieder hingewiesen. Es wurden diesbezüglich auch Arbeiten ausgeführt.</p> <p>Die SchülerInnen werden angehalten, in ihrer künstlerischen Arbeit die Besonderheiten der malerischen Sprache verschiedener Anwendungsbereiche zu</p>	<p>Malerische Beispiele aus den verschiedensten Kunst- und Arbeitsbereichen.</p> <p>Berufsbilder, in denen die Malerei Anwendung findet.</p> <p>Stilistische Merkmale und technische Besonderheiten der Malerei in den verschiedenen Anwendungsbereichen.</p> <p>Malerische Bereiche der angewandten Kunst.</p>	<p>Kunstgeschichte</p> <p>Kunstwerkstatt</p> <p>Bildhauerei/Plastik</p>

hen der Kunst erkennen und beschreiben		berücksichtigen und eventuell gezielt einzusetzen.		
--	--	---	--	--

# Bewertungskriterien

## Biennium & Triennium:

Die Schüler\*innen werden im Vorfeld über die Gewichtung der verschiedenen Überprüfungsformate informiert.

**Allgemeine Grundsätze der Bewertung:** Die Bewertung erfolgt kontinuierlich, transparent und kompetenzorientiert. Berücksichtigt werden die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Bildungsziele sowie die Fertigkeiten, Kenntnisse, Kreativität und Lernfortschritte der Schüler\*innen.

## Bewertungsschwerpunkte:

### 1. Inhaltliche und fachliche Aspekte:

- **Vollständige Erfassung der Aufgabenstellung:** Die Aufgabe wird in ihrer Gesamtheit erfasst, einschließlich aller relevanten Teilaspekte.
- **Fachliche Präzision:** Korrekte Anwendung von Techniken, Materialien und methodischen Herangehensweisen.
- **Themenbezogene Originalität:** Kreative Umsetzung und eigenständige Ideenentwicklung im Rahmen der vorgegebenen Thematik.
- **Reflexion und Weiterentwicklung:** Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk und sichtbare Fortschritte über einen längeren Zeitraum.

### 2. Gestaltung und technische Ausführung:

- **Handwerkliche Qualität:** Präzision und Sorgfalt bei der Anwendung von Materialien und Werkzeugen.
- **Technische Beherrschung:** Angemessene und sichere Verwendung verschiedener künstlerischer Techniken.
- **Harmonie und Komposition:** Ausgewogene Gestaltung von Formen, Farben, Linien und Proportionen.
- **Experimentierfreude:** Bereitschaft, neue Materialien und Techniken zu erproben.

### 3. Kreativität und persönlicher Ausdruck:

- **Eigenständigkeit:** Persönlicher Stil und individuelle Ansätze sind erkennbar.
- **Innovationsfähigkeit:** Mut zu unkonventionellen Ideen und Lösungen.
- **Kreativer Prozess:** Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses, einschließlich Skizzen und Entwürfen.

### 4. Präsentation:

- **Klarheit und Struktur:** Ordnung und Übersichtlichkeit bei der Präsentation des Werkes (z. B. Ausstellung, Mappe).
- **Verbale Erläuterung:** Fähigkeit, den künstlerischen Prozess und die Intention des Werkes klar und präzise zu erklären.
- **Ansprechende Darbietung:** Ästhetische und durchdachte Präsentation der Arbeiten.

### 5. Elemente der Persönlichkeit:

- **Kritikfähigkeit und Selbstreflexion:** Offener Umgang mit Rückmeldungen und eigenständige Überprüfung des eigenen Werkes.
- **Teamfähigkeit:** Fähigkeit zur Zusammenarbeit und konstruktivem Austausch in Gruppenprojekten.

- **Engagement und Eigeninitiative:** Zeigt der/die Schüler\*in Einsatzbereitschaft und Interesse am künstlerischen Prozess?

**Formen der Lernzielkontrolle:** Zur Überprüfung der Kompetenzen können unterschiedliche Formate herangezogen werden, z. B.:

- Abgabe und Beurteilung von Kunstwerken oder Projekten.
- Mündliche Erläuterung des Arbeitsprozesses oder der künstlerischen Intention.
- Präsentationen oder Ausstellungen.
- Skizzenbücher und Projektmappen als Dokumentation des kreativen Prozesses.
- Schriftliche Reflexionen oder Bewertungen eigener und fremder Arbeiten.

**Gewichtung der Bewertung:** Die Gewichtung erfolgt immer zu 100%  
Mitarbeitsnoten können vergeben werden und fließen nach vorheriger Ankündigung in die Gesamtnote ein.

**Leistungsbewertung und Fördermaßnahmen:** Die Bewertung umfasst sowohl die künstlerische Qualität als auch die persönliche Entwicklung und das Engagement der Schüler\*innen. Defizite werden durch gezielte Fördermaßnahmen, wie individuelle Beratung, Workshops oder zusätzliche Aufgaben, ausgeglichen.

Die Kriterien werden zu Beginn des Schuljahres den Schüler\*innen kommuniziert und regelmäßig reflektiert.